

### **Inhalt**

- 3 Editorial
- 4 Referat für Umwelt
- 6 AG Klimaschutz
- 8 Was ist mit dir passiert?
- 13 Lieblingslied.at
- 16 Kolumne Im Namen der Kunst...
- 18 mdwOnline 3.0

### **IMPRESSUM**

Herausgeber, Eigentümer, Medieninhaber: Hochschüler\_innenschaft an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Für den Inhalt verantwortlich: Vorsitz der hmdw: Anton von Webern-Platz 1, A-1030 Wien T 01/711 55/8901 F 01/711 55/8999 e-mail: hmdw-presse@mdw.ac.at Internet: www.hmdw.ac.at Konto: ERSTE Bank, BIC: GIBAATWWXXX, IBAN: AT502011182237636000

Redaktion: Benedikt Jankowitsch, Felicia Bulenda

**Layout und Satz:** Namdar Majidi **Onlineversion**: www.hmdw.ac.at

Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH

Cover Foto: Alex Wyp/Unsplash

Grafik Seite 4: brgfx/Freepik Hintergrund-Bild Seite 6-7: PIXBAY Bild Seite 8: PIXBAY Bild Seite 16: PIXBAY

Illustrationen Seite 13-15: Lea Kronberger

Alle namentlich gekennzeichneten Artikel müssen nicht die Meinung der hmdw widerspiegeln.

Terminangaben ohne Gewähr.

Offenlegung nach Mediengesetz: Das qu[art] ist die aktuelle Information für Studierende an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Anmerkung: Selbstverständlich bezieht sich die gewählte Genderform immer auf beide Geschlechter. Die Redaktion behält sich das Recht auf redaktionelle Bearbeitung von Manuskripten vor. Zur Schonung der Ressourcen versuchen wir die qu[art] Zeitung nur einmal pro Haushalt zuzustellen. Weitere Exemplare, falls nötig, sind im hmdw-Büro abholbereit.

### Zwischenstand

Du kannst das Wort Krise nicht mehr hören? Und das "C"-Wort schon gar nicht? - Verständlich! Du würdest einfach gerne wieder zur Normalität zurückkehren und … - Ach ja, das wäre schön… doch müssen wir der Realität in's Auge schauen: ein zurück zur "Normalität", welche – seien wir uns ehrlich – schon nicht mehr ganz normal war, wird jetzt wohl schwer möglich sein.

Krisenzeiten können dabei helfen neue Wege zu finden, Fehler und weitere Krisen zu erkennen, darüber zu reflektieren und gewisse Dinge grundlegend zu hinterfragen und überdenken.

Diese Ausgabe wollen wir also ein weiteres Mal dem Klima, sprich der Umwelt widmen. Wieso schon wieder? Weil durch die akute Bedrohung durch COVID das Bewusstsein für die Klimakrise stark gesunken ist und gewisse Konzerne, Industrien und Machthaber dies schamlos ausgenutzt haben... das wollen und dürfen wir nicht einfach so hinnehmen.

Wir haben also unter anderem Statements Studierender zur Corona- bzw. Klimakrise eingeholt, das seit März neu besetzte Referat für Umwelt stellt sich vor und berichtet von spannenden Ideen sowie zukünftigen Vorhaben. Weiters dürfen wir euch eine wunderbare Initiative, "lieblingslied.at", von MusiktherapeutInnen in Österreich vorstellen.

Da diese Ausgabe, wie gesagt, ohnehin schwerpunktmäßig dem Klimaschutz gewidmet ist, haben wir in diesem Fall beschlossen auf die in der letzten Ausgabe ins Leben gerufene green page zu verzichten, welche also erst wieder in der nächsten Ausgabe zu finden sein wird.

Wie immer freuen wir uns über Anregungen, Feedback oder auch Stellungnahmen zu den Themen.

Eure qu[art]-Redaktion



um Nachhaltigkeit und Umwelt stärker in unser Bewusstsein zurück zu bringen. Einerseits wird in Zusammenarbeit mit wurmkiste.at der Versuch gestartet, eine Wurmkiste an die Universität zu bringen. Diese kann zur Entsorgung von Bioabfällen genutzt werden, sodass diese nicht im Restmüll landen, sondern aus Abfällen wertvolle Erde gewonnen wird. Nachdem sich solche Kisten schon in einigen Kindergärten bewährt haben, bin ich mir sicher, dass

dieses Pilotprojekt auch bei uns Anklang finden wird. Um den natürlichen Kreislauf von Abfall zu Erde zu ermöglichen, wird im hmdw-Büro, sobald der Normalbetrieb wieder aufgenommen werden kann, eine Kiste aufgestellt, die mit Bioabfall gefüttert werden darf und vor allem soll! Die genaue Funktionsweise und Handhabung wird als Plakate bei der Kiste vorzufinden sein und sobald das Ganze spruchreif wird auch nochmals online vermittelt werden. Alljene, die sich bereits jetzt ein

Bild davon machen wollen, finden auf wurmkiste.at alle nötigen Informationen.

Weiters ist für das nächste Semester eine Vortragsreihe geplant, die sich voraussichtlich einmal im Monat mit Thematiken beschäftigt, welche man als Einzelperson im täglichen Leben anwenden kann, um nachhaltiger zu leben. Neben Themen wie Zero-Waste oder Recycling, sollen dabei aber auch Vorträge über

wichtige Grundbausteine wie Diversitätsverlust und Klimawandel ihren Platz finden. Je mehr Wissen zu diesen Themen verbreitet werden kann, desto zwingender erscheint es Nachhaltigkeit und Umwelt einen Platz in alltäglichen Entscheidungen einzuräumen.

In Zusammenarbeit mit der AG Klimaschutz – mit der das Referat für Umwelt in Zukunft in engem Kontakt weiter arbeiten wird – wird gerade eine Umsetzung für eine bienenfreundliche Blumenwiese auf

Der Einstieg des neuen Umweltreferats war in dieser Zeit eine Herausforderung, jedoch eröffnete es gleichzeitig die Möglichkeit für das nächste Semester, Vorbereit-

ungen zu treffen und

Ideen auszuarbeiten.

dem Areal des Anton-von-Webern-platzes geplant. Dies wird durch Unterstützung der Umweltberatung umgesetzt werden.

Demnächst soll es außerdem eine Erhebung unter Studierenden geben, wie viele sich von euch vorstellen könnten, dass an einigen Tagen der Woche in der Mensa nur vegetarische Speisen angeboten werden.

Nachdem eine nachhaltige Lebensweise vor allem davon abhängt, ob der Großteil der Bevölkerung sich nach einer

solchen sehnt und sie umgesetzt sehen will, ist es mir ein großes Anliegen so vielen Interessen wie möglich einen Platz zu geben. Ich würde mich daher sehr über Wünsche bezüglich Vorträgen zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit an die Mailadresse:

hmdw-umwelt@mdw.ac.at freuen.

Benno Dünser - Referat für Umwelt

# und die... AG Klimasc

von Angelika Dorfer

anz jung, seit vergangenem Dezember ist die AG Klimaschutz des Senats der mdw aktiv. Knapp 30 Angehörige der mdw (Studierende, Lehrende und MitarbeiterInnen) besprechen und engagieren sich, um die Möglichkeiten der Universität weiter auszuloten: Wie kann eine Kunstuniversität zum Klimaschutz beitragen? Was kann die mdw in ihren Strukturen, Gebäuden und Arbeitsweisen verbessern? Wie kann das Thema integraler Be-

standteil in Lehre und Forschung werden? Aktuell gilt es, akute andere Fragen zu klären. Wegen der Coronakrise. Ist das so? Lässt sich eine Krise von der anderen trennen? Die Mitglieder der AG Klimaschutz meinen: Nein! Denn vieles muss man jetzt tun. JETZT.

Vielfältige Anregungen für die Weiterentwicklung und nächste Schritte lieferte die Mobilitätsbefragung der grünen mdw, maßgeblich von Silvia Erdik und Hannes Berner gestaltet, an der sich im Herbst letzten Jahres ca. 600 Personen, davon 207 Studierende, beteiligten. "Mehr überdachte Fahrradabstellplätze", "Leih-e-bikes" und "zusätzliche Fahrradchecks" lauten etwa die Wünsche. Und auch ganz konkrete Verbesserungen der Rad- und Fußwege zu den mdw Standorten wurden angeregt. Die Verbindung Ungargasse - Landstraße etwa, oder der Radweg in der Rechten Bahngasse. Darüber konnte die AG bereits Gespräche mit Mitgliedern der Bezirksvertretung führen.

Für die Mobilität in Wissenschaft und Lehre schaffte die Coronakrise neue Maßstäbe: nie zuvor wurde so viel online konferiert. Erfahrungen und Wissen daraus werden erhalten bleiben, erprobte Modelle wie semi-virtuelle Konferenzen weiterentwickelt werden. Ist die Krise also eine Chance? Umzudenken, Neues zu erproben? Noch dieses Jahr wird an der mdw eine CO<sup>2</sup> - Bilanz erstellt und wertvolle Daten liefern, wo mit Verbesserungen angesetzt werden muss.

Einige Initiativen zur Schonung der Ressourcen werden an der mdw bereits umgesetzt. Zum Beispiel können Geschirr und Gläser für größere Veranstaltungen bei der hmdw unkompliziert und günstig ausgeliehen werden. Innerhalb der AG Klimaschutz befassen sich die Gruppen "Veranstaltungen" und "Beschaffung" mit weiteren Möglichkeiten, etwa dem Ankauf qualitativ hochwertiger, er.neu.erter Produkte über lokale Unternehmen wie refurbed.

Die Zusammenarbeit mit anderen Netzwerken und Universitäten wird verstärkt und erweitert. Im von der Universität für angewandte Kunst Wien initiierten "Fridays Forum" wird die mdw einige Lehrveranstaltungen anbieten. Die mdw ist Mitglied der Allianz Nachhaltige Universitäten und Partnerinstitution im UniNEtZ, um aktiv mitzudenken, wie die UN Sustainable Development Goals umgesetzt werden können.

Und welche Ideen hast DU für Klimaschutz an der mdw? Lass sie uns wissen!
Unter: agklimaschutz@mdw.ac.at

### Relevante Links:

https://www.mdw.ac.at/senat/arbeitsgruppen/ https://www.mdw.ac.at/gruene-mdw/ https://www.aashe.org/calendar/climate-friendly-conference/ https://www.refurbed.at https://www.dieangewandte.at/fridaysforum https://www.uninetz.at/forum-n/

### Veranstaltungshinweis

"Zukunftsmusik"- internationale künstlerische Karrieren trotz Klimakrise!?

Mi 1.7.2020 | 17:00 Uhr Livestream via mdwMediathek und facebook www.mdwac.at/zukunftsmusik

### Was ist mit dir passiert?



m qu[art]-Magazin versuchen wir euch mit möglichst vielen Informationen rund um das Studium sowie das Studierendenleben zu versorgen, aktuelle Themen aufzugreifen und auch Platz für eure Meinungen einzuräumen. Für diese Ausgabe sind wir von der hmdw an Studierende unterschiedlicher Studienrichtungen herangetreten und haben diese nach kurzen Statements, anonym oder nicht, zu den uns allen betreffenden Krisen, der Corona- und der Klimakrise gefragt. Vielen Dank denjenigen für die Stellungnahmen! Dafür haben wir uns ein paar Leitfragen überlegt, auf welche die Studierenden Bezug nehmen konnten, aber keineswegs mussten, es blieb ihnen also ganz frei in welcher Form sie Stellung zu dem Thema nehmen wollten. Auch für euch als Anregung zum Nachdenken, folgend unsere Fragen:

Was waren für dich die größten Herausforderungen in den vergangenen drei Monaten und was konntest du positives aus der Zeit in Quarantäne mitnehmen?

Auswirkungen durch COVID auf den Kunst- und Kulturbereich?

Hast du aufgrund der Coronakrise vor, die Klimakrise ernster zu nehmen und mehr Nachhaltigkeit in dein Leben einzubauen?

Was kann man selbst und was die Gesellschaft aus dieser Zeit lernen und für die Zukunft mitnehmen?

Was würdest du dir als KünstlerIn in nächster Zeit von der österreichischen Regierung wünschen?

Hast du dich während dem Lockdown eher befreit oder eingeengt gefühlt?

Gibt es kreative Projekte, die man jetzt umsetzen könnte?

### Yma, Musiktherapie:

### Klimakrise in der Coronazeit

Puh was kann man dazu sagen? Anfang März, Corona kommt auf, alle sind top informiert, es ist das Gesprächsthema Nummer 1. In allen medialen Kanälen hört man "Corona dies, Pandemie das". Man merkt, es ist sehr viel möglich sobald Menschen unmittelbar um ihr eigenes Leben bangen, und zwar unabhängig aus welcher Gesellschaftsschicht sie kommen. Corona ist in allen Köpfen, der Klimawandel ist vergessen.

Mit der Zeit passieren für Klimaschützer sehr erfreuliche Dinge: Durch Corona erholt sich die Erde, Schritt für Schritt. Allein in China, einem der Hauptverantwortlichen der globalen Erwärmung, waren es allein im Februar schon 200 Megatonnen weniger an Stickstoffemissionen. In Venedig sieht man erstmals seit Jahren wieder klares Wasser und Fische in den Kanälen und vor meinem Fenster, am Gürtel in Wien, ist nicht das typische von Autolärm erzeugte "Meeresrauschen" zu hören, dass ich schon so gewohnt war. Positiv, finde ich.

Man merkt, die Natur wehrt sich, wenn wir so weitermachen wird in einigen Jahrzehnten unser Leben auf noch viel schlimmere Art und Weise gefährdet sein, als es das jetzt während der Coronakrise war. Wir haben es geschafft, zusammen zu halten, um die erste Coronawelle zu meistern! Lassen wir dieses Gemeinschaftsgefühl nicht abebben und halten auch weiterhin zusammen für das Klima und für unsere Erde! Sie ist wichtig, genauso wichtig wie die Menschen, die wir ohne dieses Zusammenhalten durch Corona verloren hätten. Geben wir jetzt nicht auf, sondern starten wir durch. Ich habe vor allem durch diese Zeit jetzt gemerkt, es ist möglich.

### Katharina Roth, Musiktherapie:

Ich habe kürzlich ein Essay verfasst, dessen Beginn hier gut passt:

Wolken impfen, Gletscher in Folie einpacken

"Our house is on fire" beginnt Greta Thunberg ihre Rede beim Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos im September 2019 und macht somit die Aktualität und Dringlichkeit des Klimawandels, der KlimaKRISE, klar. Obwohl seit vielen Jahren bereits die Rede vom Klimawandel ist und man ihn seit einigen Jahren nun auch in Mitteleuropa in den Sommermonaten durch Hitzewellen und immer häufiger auftretende Waldbrände deutlich zu spüren bekommt, schien es lange Zeit ein Thema von wenigen Ökolog\*innen und Aktivist\*innen zu sein. Bereits 1997 im Kyoto-Protokoll hatte sich die Weltgemeinschaft auf die verpflichtende Reduzierung der Treibhausgase geeinigt. Wie dies jedoch umgesetzt werden sollte, welche Maßnahmen dazu ergriffen werden sollten, darüber gab es keine Beschlüsse. Man setzte auf die Eigenverantwortlichkeit der Länder. Im Pariser Abkommen von 2015 verpflichteten sich alle Länder zum Handeln. Maßnahmen? Blieben ausständig. Es ist die Rede von einer CO2-Steuer oder einem Mindestpreis für CO2, die Fakten liegen für jede\*n klar auf dem Tisch. Lösungsstrategien? Ein 1,5 Grad-Ziel soll bis 2050 erreicht werden. Wie? Bleibt offen.

"Wir sind die erste Generation, die die Auswirkungen des Klimawandels spürt, und die letzte, die etwas dagegen tun kann", kommt von Barack Obama. Die Fakten liegen auf dem Tisch, noch nie konnten sich Menschen via Internet einfacher

informieren als heute. Doch was wird getan, was passiert in einem Großteil unserer Bevölkerung (sowie bei den verantwortlichen PolitikerInnen)? Wegschauen. Ignorieren. Leugnen...



### Eric, Komposition und IGP Trompete:

1. Die größten Herausforderungen der letzten Wochen waren bestimmt die Koordination aller Termine an der Uni. Ich bin seit Ende April als außerordentlicher Zivildiener 40 Stunden in der Woche beschäftigt und versuche nun alles unter einen Hut zu bekommen. Weiters gab es am Anfang der Krise eine Zeit, in der ich durch die vielen Absagen von kulturellen Veranstaltungen ziemlich traurig war. Gott sei Dank gibt es jetzt etwas Licht am Ende des Tunnels. Eine

weitere große Herausforderung lag innerhalb der Familie. Es war nicht immer leicht, geduldig zu sein mit meinen Eltern und meinem Bruder. Das beruht natürlich auch auf Gegenseitigkeit. Glücklicherweise halten wir stark zusammen und meistern die zahlreichen Konflikte, die in einer Lock-Down-Situation entstehen.

2. Die Auswirkungen liegen auf der Hand: Gibt es kein Publikum, fließt kein Geld und wenn kein Geld fließt, dann ist es schwierig in einer großteils



kapitalistisch denkenden Gesellschaft gut über die Runden zu kommen. Es hat sich ziemlich sicher für viele Künstler und Künstlerinnen viel verändert in den letzten Wochen. Freunde von mir haben mir gesagt, dass sie es noch bis Juni ohne Förderung schaffen, dann können sie die Miete nicht mehr zahlen...

3. Die Krise hat gezeigt was eigentlich alles möglich ist in der Welt. Ich gebe mir nach wie vor Mühe, nachhaltig zu agieren und habe die "Klimakrise" immer ernst genommen. Wichtig ist aber auch, dass es Menschen gibt, die gute Ideen haben, um unsere Wirtschaftssysteme nachhaltiger zu gestalten. Vielleicht gibt es da durch Corona schon Inspirationen...

4. Im Prinzip können wir genauso viel lernen wie auch vor Corona, manches wird nur offensichtlicher. Zum Beispiel erhoffe ich mir, dass sich bestimmte Menschen nun beginnen die Hände nach dem Klogang zu waschen. Mir persönlich zeigt Corona was eigentlich organisatorisch und wirtschaftlich alles möglich ist, wenn es wirklich nötig ist. Einfach einmal z.B. den Flugverkehr über Europe quasi stillzulegen, das hätte ich noch vor 3 Monaten nicht für möglich gehalten... 5. Ich wünsche mir eine Perspektive, Beruhigung und Unterstützung für die unter uns, die sie gerade wirklich benötigen.

6. Ich fühle mich nach wie vor eingeengt. Es ist schon besser als während des Lock- Downs, aber immer noch da. Ich bin ein Mensch, der seine Energie hauptsächlich durch andere Menschen bezieht. Nun musste ich lernen, mir neue Quellen zu suchen.

7. Natürlich, ich habe vor ziemlich genau zwei Wochen mein erstes Konzert über Zoom gespielt. Davor gab es schon zwei Trompetenklassenabende online und meine Kompositionskollegen haben wöchentlich Treffen organisiert, an denen wir über Jitsi angestoßen und über Musik geredet haben. Ganz akut kann im Moment viel umgesetzt werden. Wichtig ist nur, dass dem Publikum eine gewisse Sicherheit gegeben wird, also genug Abstand etc. Da sehe ich kein Problem...

### Jakob, ME und IGP:

### Alle Räder stehen still, wenn ...

... das Virus es so will. Es braucht keinen "starken Arm", eine praktisch unsichtbare, winzige Menge an Molekülen hat es geschafft, fast das gesamte öffentliche Leben zum Stillstand zu bringen. Und das mit ungeahnten teilweise paradoxen Auswirkungen: Wer hätte gedacht, dass wir uns im Namen des gesellschaftlichen Zusammenhalts eines Tages voneinander isolieren müssen? Wer hätte gedacht, dass von Bundeskanzlern abwärts die Grenzen zwischen Büro und Wohnzimmer, Arbeits- und Privatleben und Anzug und Jogginghose überraschenderweise aufgehoben werden? Wer hätte gedacht, dass ein klitzekleines Virus selbst die Grundmauern etablierter Demokratien erschüttern kann? Kurzum: Spannende Zeiten, in denen wir leben. So kann ich jetzt festhalten: Nie zuvor habe ich so vielen Personen mehr oder weniger freiwillig bei Videokonferenzen Einblick in meine Wohnung geben müssen. Zu meinem Computer als ständiger Begleiter habe ich eine noch nie dagewesene Hassliebe entwickelt. Selten zuvor habe ich mich so darauf gefreut, endlich wieder mit Menschen persönlich zu sprechen, sie dreidimensional und mit allen Parametern menschlicher Mimik und Gestik zu sehen.

Doch das soll keineswegs zu einem Lamento ausarten – wenngleich die Pandemie noch nicht vorbei ist, fragt sich, welche Lehren bereits daraus gezogen werden können: Können wir etwa auch für den Klimawandel solche Anstrengungen unternehmen und alle Räder stillstehen lassen? Er

ist zwar ebenso abstrakt wie COVID19, aber wird wohl noch viel schwerwiegendere Folgen haben. Oder: Wieviel Überwachung und Kontrolle lassen sich mit dem Infektionsschutz rechtfertigen? Gerade in Zeiten wie diesen scheinen kritische Diskurse umso wichtiger zu sein.

Letztlich lässt sich meines Erachtens aber vor allem eine Erkenntnis feststellen: Wer weiß, wann (ob in wenigen Wochen, Monaten oder Jahren) sich diese Situation wiederholt – beim nächsten Mal sind wir schon etwas schlauer und noch besser vorbereitet.

### Musiktherapie-Studentin:

Für mich hat die Corona-Krise nun wieder einmal mehr gezeigt, wie wichtig die Umwelt, frische Luft, die unzähligen Möglichkeiten, die wir hier in Wien / Österreich haben, um uns frei und sicher in der Natur zu bewegen, für uns Menschen sind - ganz zu schweigen von den vielen wunderbaren Naturerlebnissen weltweit, die durch den Stillstand in den letzten 2 Monaten vielen Menschen die Augen geöffnet haben, dass es auch anders aussehen kann auf dieser Erde. Umso mehr sollten wir der Klima-Krise jetzt noch vereinter entgegensteuern - und da ist vor allem unsere Studierendengeneration gefragt! Auch wenn noch ganz viel ausbaufähig ist, möchte ich der mdw / hmdw hiermit mal ein großes DANKE für ihr Engagement und ihre Ideen aussprechen! Weiter so!

## Hilda und das Lieblingslied



Es ist ein sonniger Sonntag Morgen...

...Das ist Hilda. Sie sitzt und strickt und immer wieder schweift ihr Blick zum Fenster. Sie denkt sich wie schön es doch wieder einmal wäre, mit ihren Freundinnen gemeinsam im Garten zu sitzen und zu plaudern. Doch sie leidet an Diabetes und zählt somit zur Risikogruppe von Covid-19. Sie darf ihre Freundinnen nicht treffen, die Gefahr wäre zu groß, sich anzustecken. Der Einzige, der ihr in dieser Zeit Gesellschaft leistet, ist ihr Papagei...

...Hilda beschließt das Radio einzuschalten, da sie sich beim Musikhören nicht so alleine fühlt. Da hört sie im Radio von einem Projekt, das sich "lieblingslied.at" nennt...



...Hilda ist eine moderne Frau, neugierig ruft sie gleich die Webseite auf ihrem Computer auf. Ganz einfach kann sie sich ihr Lieblingslied wünschen und ihre Kontaktdaten eingeben. "Wie praktisch", denkt

sie, denn für ihre Freundinnen, die keinen Computer besitzen so wie sie, gibt es die Möglichkeit, sich einfach per Telefon anzumelden...



...Bald darauf macht sie mit einer Musiktherapiestudentin einen Termin für ein Telefonat aus...



### ...Es ist so weit!

Hilda hört ihr Wunschlied live vorgespielt und genießt die Musik. Anschließend führen sie ein angeregtes Gespräch über die Bedeutung ihres Lieblingsliedes und dies und das...





14 qu[art]

...Für Hilda war es genau das, was sie gerade gebraucht hat – persönlichen Kontakt, Aufmerksamkeit und Zuwendung. "Musikalische Zuwendung, so etwas Außergewöhnliches", denkt sie sich noch... Sie fühlt sich emotional gestärkt und ruft ihre Freundinnen an, um von ihrer Erfahrung zu berichten.





"Das Leben ist kein Wunschkonzert – aber manchmal spielt es Dein Lieblingslied". So lautet das Motto der Initiative "lieblingslied.at", das von Musiktherapeut/innen in Österreich im März 2020 ins Leben gerufen wurde. Das Projekt ist ein kostenloses, einmaliges Online- bzw. Telefon- Angebot, das einen gesellschaftlichen Beitrag zur Bewältigung der psychischen Belastungen durch die Coronakrise leisten will. Es unterstützt Menschen, die isoliert sind, belastet sind oder ganz einfach den vertrauten Alltag vermissen. Die Musiktherapie wird im Projekt lieblingslied.at als unterstützend-präventives Angebot verstanden und nicht als musiktherapeutische Heilbehandlung.

Das Projekt entstand durch eine gemeinsame Initiative zwischen dem ÖBM – Österreichischer Berufsverband der MusiktherapeutInnen und der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien mit Unterstützung der Musiktherapie-Ausbildungen an der IMC FH Krems und der KUG – Kunstuniversität Graz sowie dem BfEM – Berufsverband für Ethno-Musiktherapie und dem Verein MuthiG – Musiktherapie in Graz.

Seit Mai 2020 wurde außerdem Musiktherapie-Studierenden der mdw durch lieblingslied.at ein Praktikumsplatz und eine neue Lernmöglichkeit gegeben. Alle teilnehmenden Studierenden erhalten im Rahmen des Projektes fachliche Supervision. Um die Erfahrungen aus diesem neuen Projekt zu bündeln, wird es zudem mit entsprechenden Forschungsfragen wissenschaftlich begleitet. Dies erfolgt durch die Kooperation des Instituts für Musiksoziologie sowie das Wiener Zentrum für Musiktherapie-Forschung.

Ella Hellmuth und Tanja Wimmeder (Musiktherapiestudentinnen im ersten Jahrgang) unterstützen das Projekt lieblingslied.at, weil sie die Idee gut finden, Menschen mit Musik ein Stück Freude zu bereiten. Sie wirken als Projektassistentinnen mit. "Uns war es wichtig, einen Teil dazu beizutragen, das Projekt bekannter zu machen."

Illustration: Lea Kronberger

Information & Kontakt www.lieblingslied.at oder unter 0664 841 4343 von 9:00 – 18:00 www.facebook.com/lieblingslied.at

## Im Namen der Kunst...

von Benedikt Jankowitsch

Wären Medien und Menschen in Sache #Klimakrise so panisch wie beim #Coronavirus:
Alle Städte wären autofrei, industrielle Fleischproduktion stünde unter Höchststrafe und Flüge von Deutschland nach Mallorca würden 20 000 Eurokosten.

- Sabine Beck, Twitter, 26.02.2020

s ist schon faszinierend, wie verhältnismäßig schnell und entschieden auf akute Krankheiten, wie etwa das Coronavirus reagiert wird, - was auch wichtig ist - doch auf chronische Erkrankungen, wie die Klimakrise, welche für die gesamte Menschheit in Wahrheit eine weitaus größere Bedrohung darstellt, wird "gehandelt" als gäbe es dafür schon längst eine Wunderimpfung. Solidarität mit älteren und durch das Virus gefährdete Personen wird vorausgesetzt und eingefordert - gut so! Doch fragt man sich schon, wo eigentlich die Solidarität mit den jüngeren Generationen bleibt, welchen aktuell, wie es die Wissenschaft sagt, eine ziemlich düstere Zukunft bevorsteht und deren Leben(squalität) davon abhängt, welche Entscheidungen jetzt getroffen werden oder eben nicht...

Während also in den letzten Monaten globale Maßnahmen getroffen wurden, um unsere Lungen vor einem Virus zu schützen, vergessen wir doch immer noch auf die Lunge der Erde – den Amazonas etwa – , unser aller Lunge!

Ließ der coronabedingte Lockdown einen kleinen Hoffnungsschimmer für die Natur aufkommen, nachdem sich Heilung in gewissen Gebieten erkennbar machte, sollte die Schnaufpause doch nicht von langer Dauer sein. Wieder einmal werden wir enttäuscht – machtbessesene, von der Gier getriebene Konzernchefs, Lobbyisten und Politiker nützen diese Ablenkung gnadenlos aus und lachen sich in die Faust: im April steigt die Rodung des Amazonas um 50%<sup>1</sup>, Kohlekraftwerke werden reaktiviert und wir entfernen uns wieder von sauberer Politik.

In den vergangenen Wochen erhielten Personen hohe Geldstrafen dafür, dass sie etwa zu zweit auf einer Parkbank gesessen sind... doch wie steht es um Umweltverschmutzer, Klimasünder, ja Konzerne, die seit Jahrzehnten die Umwelt verpesten und unser aller Zukunft wissend auf 's Spiel setzen? Werden diese dafür in irgendeiner Form bestraft? Überfischung, Abholzung für noch mehr Massentierhaltung und den dafür benötigten Anbau von Soja, Verseuchungen ganzer Ökosysteme, Seen, Flüsse,... – aber da kann man wohl einfach nichts machen, oder?

Dennoch sollten wir uns von all dem nicht entmutigen lassen, sondern es als **letzte(!)** Chance ansehen – **NOCH** ist uns die Möglichkeit gegeben unseren Kindern, Enkelkindern und deren Nachfahren durch eine radikale Wende, sprich durch unser Umdenken und sofortiges Handeln eine sauberere Zukunft zu sichern. Das größere Wohl, nämlich der Schutz unserer Umwelt sowie unser aller Zukunft, muss höchste Priorität haben, denn geht es der Umwelt nicht gut, wird es uns allen schneller als wir glauben möchten auch nicht mehr gut gehen.

Wie betrifft das nun speziell uns KünstlerInnen, die wir erfahren mussten, dass auch in der Kulturnation Österreich in Krisenzeiten schnell mal auf uns vergessen wird, wo doch gerade zur Zeit des Corona-Lockdowns die verschiedenen Arten von Kunst diese Zeit für so viele erträglicher machten? Wir haben die Möglichkeit mit und durch Kunst zum Klimaschutz aufzurufen, z.B. Flashmobs zu organisieren und die Klimakrise so lange zu thematisieren bis der Ernst der Lage endlich erkannt wird und wirkliche Handlungen einsetzen.

Da ist das Leid, das Corona mit sich bringt, nur eine leichte Brise im Gegensatz zu dem Sturm, der stets näher und unvorhersehbarer auf uns zukommt.

Denn malt man sich die Folgen der Klimakrise aus, so ist nicht undenkbar, dass in nicht allzu ferner Zukunft sämtliche uns von der Natur gegebenen Schönheiten Geschichte sein werden, von deren unberührten Schönheit die großen VertreterInnen der Künste – MalerInnen, PoetInnen, MusikerInnen – inspiriert wurden.

Also, sorgen wir im **Namen der Kunst** dafür, dass die Zukunft nicht nur von Werken über Dürre, Tod und die vergangenen Schönheiten geprägt sein wird!

<sup>1)</sup> Marlene Nowotny: Extreme Abholzung im Amazonas. https://science.orf.at/stories/3200792/ (Stand: 03.06.2020)



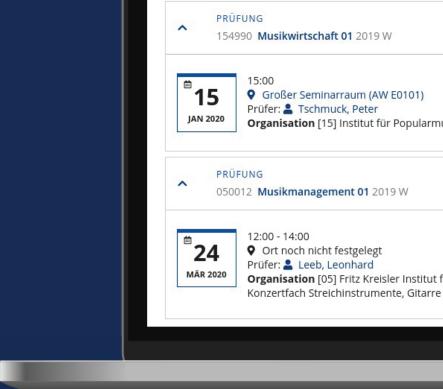
ach 16 Jahren erlebt mdwOnline, unsere lokale Instanz des an der TU Graz entwickelten Campusmanagementsytems CAMPUSonline einen Relaunch. mdwOnline 3.0 ist im wesentlichen ein neuer Zugang zu allen von den Studierenden benötigten Applikationen. Aber nicht nur der Zugang ist neu, auch die Applikationen werden nach und nach neu entwickelt, um technologisch die modernsten Standards zu erfüllen.

Die Studierenden sind die erste Gruppe, für die der neue mdwOnline 3.0 Desktop freigeschaltet wird, ein neuer Zugang zu allen von den Studierenden benötigten Applikationen. Aber nicht nur der Zugang ist neu, auch die Applikationen werden nach und nach neu entwickelt, um technologisch die modernsten Standards zu erfüllen.

### Studierendenumfrage 2019

Im Dezember 2019 hat das mdwOnline-Team des Zentralen Informatikdienstes (ZID) eine Umfrage zur Nutzung des Systems unter Studierenden durchgeführt. Das Ergebnis zeigt deutlich, dass mdwOnline viel genutzt wird. Dank der zahlreichen Antworten konnten wir einen Einblick gewinnen, welche Applikationen für unsere Studierenden der mdw besonders wichtig sind,





was wir bei der Konfiguration des Desktops einfließen lassen werden. Für die große Mehrheit der Nutzer\*innen, (mehr als 90%), denen ein mobiler Zugang wichtig ist, kommen mit mdwOnline 3.0 neu entwickelte Applikationen rund um Lehrveranstaltungen und Prüfungsanmeldung, die auch auf dem Smartphone ein gutes Nutzungserlebnis sicherstellen werden.

### **Feedbackrunde**

Mitte Jänner 2020 konnte eine Runde von Studierenden erste Erfahrungen mit dem neuen Desktop machen. Erfreulicherweise war das Feedback sehr positiv und wir konnten an einigen Stellen bereits direkt auf Verbesserungsvorschläge eingehen und entsprechende Anpassungen vornehmen. Darüberhinaus haben wir jede Menge wertvolle Hinweise gesammelt, die wir auch an die EntwicklerInnen der TU Graz weitergegeben haben. Aktuelle Informationen zur Einführung an mdwOnline 3.0 an der mdw finden Sie unter: https://www.mdw.ac.at/zid/mdwonline-3-0.

Wir hoffen auf einen gelungenen Start im September 2020

ZID/mdwOnline-Team



Bei Detailfragen wendet Euch bitte per Mail an die entsprechende Studienvertretung/ das entsprechende Referat.

Anton-von-Webern-Platz 1, 1030 Wien, 01/711 55 - 8901

Vorsitz o hmdw-vorsitz@mdw.ac.at finanzielle Angelegenheiten o hmdw-wirtschaft@mdw.ac.at allgemeine Information o hmdw@mdw.ac.at



### **AKTUELLE ÖFFNUNGSZEITEN**

MO - DO 9:00 – 15:00 Uhr FR 9:00 – 12:00 Uhr